

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 6 (1901-1902)
Heft: 6

Artikel: Osterlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerinnen treffen. Einige derselben wohnen in der Stadt, andere auf dem Lande, andere auf den Bergen, andere an einem See, einige in geräuschvollen, industriellen Ortschaften, andere in stillen, weltverlorenen Dörfchen. Jedermann geht gern für einige Zeit aus seinem gewöhnlichen Leben hinaus, um ein anderes zu kosten, das dem seinigen entgegengesetzt ist. So findet man seine Erholung, indem die vorher einseitig angestregten Kräfte wieder ins Gleichgewicht kommen.

Gerne gehen die Landbewohnerinnen in die Stadt, um sich durch Kurse und Vorträge weiterzubilden oder um sich an Konzert und Theater zu erfreuen. Die Stadtbewohnerinnen ihrerseits werden angelockt durch Waldesduft und Waldesluft, durch blumige Wiesen und Felder, durch beschauliche Ruhe, bei kräftiger Kost, dargereicht von einer freundlichen Wirtin.

Liesse sich nicht vielleicht eine Art Tausch organisieren, welcher für die verschiedenen Bedürfnisse der Lehrerinnen sorgte, ohne die schwindsüchtigen Beutelchen zu sehr anzugreifen? F.

Osterlied.

Wach auf, mein Geist, zum Ostermorgen,
Der dich mit Siegesglanz umzieht,
Und sing', vor Tod und Grab geborgen,
Ein freudig Auferstehungslied!
Mit Klängen, wie sie nie erklangen,
Kling' es hinaus in Flur und Feld:
Wacht auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durchs Thal ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiss, ihr Blüten rot,
Ihr sollt es alle mitverkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht:
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht:
Ihr Grübler, die ihr fern verloren,
Traumwandelnd irrt auf öder Bahn:
Wacht auf, die Welt ist neu geboren,
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all des Heils erfreuen,
Das über euch ergossen ward;
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte;
Jung wird das Alte, fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte:
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Geibel.